



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

566 (2.12.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170526)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Oberbaurat Dr. Fritz Goldmann; für den Sonderteil: Dr. Adolf Kistner; für den Anzeigen-Teil: Fritz Jona, Druck u. Verlag Dr. H. Jona, Hauptstadt, O. M. u. K., alle in Mannheim, Druck-Verl.: General-Anzeiger Mannheim, Verleger: K. J. Jona, 277, 1449 — 2. Jahrgang 1916, 7500 in Druck-Abnahme 241. Verlagspreis 2017. K. J. Jona & Co.

Abdruckverbot: Der Inhalt dieser Zeitung ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht in anderen Zeitungen, Zeitschriften, Blättern, Broschüren, Flugblättern, Rundfunk, Film, Photographie, Lithographie, Holzschnitt, Kupferstich, Stahlstich, Radierung, Zeichnung, Druck, etc. abgedruckt, wiedergegeben, veröffentlicht, verbreitet, übertragen, benutzt, benutzt werden darf. Die Verantwortlichkeit für die Einhaltung dieses Verbotes trägt der Abdrucker. Druck: K. J. Jona & Co., Mannheim, 277, 1449.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupferstichdruck-Ausführung.

# Der drohende Fall von Bukarest.

### Die Abendberichte.

#### Die Russen holen sich blutige Köpfe.

Wien, 2. Dez. (WIB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegs-Pressquartier wird vom 1. Dezember abends gemeldet:

Russischer Massaker in den Karpaten dauert un-  
vermindert heftig fort. Der Feind holt sich wie in den  
Vorjahren blutige Köpfe.

Aus Rumänien ist die Meldung noch ausständig.

Berlin, 1. Dez., abends. (WIB. Amtlich.)

Im Sommergebiet Feuer auf beiden Flankens zeit-  
weise ausbleibend.

In der Wolach Fortschritte.

Am linken Flügel der Dobrudschaaarmee scheller-  
ten wiederholte Angriffe des Feindes, der erneut Panzerkraft-  
wagen ohne Erfolg vorjandte.

Nordwestlich Monastir bei Grunisse wurden Vorstöße  
des Gegners abgewiesen.

\*

Wien, 1. Dez. (WIB. Nichtamtlich.) Amtlich wird  
verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen

Die Donauarmee drängt südlich von Bukarest gegen den  
unteren Argesul vor. Südöstlich von Pitesti und süd-  
lich und östlich von Campolung wurde durch die sieg-  
reichen Kolonnen der Verbündeten erneuertes rumänischer  
Widerstand gebrochen. Die Einbuße des Feindes an Ge-  
fangenen betrug auch gestern einige Tausend, die Beute an  
Waffen und Kriegsgüter ist groß.

Heeresfront des Generalfeldmarschall Erzherzog Josef.

Die Russen setzten nach wie vor alles daran, gegen die  
tapferen Truppen der Generale von Arz und von Kocovsch  
durchzudringen. Die Schlachtfrent erweiterte sich gegen Süden  
da sich im Grenzgebirge östlich von Sebeasatzeha, die Ru-  
mänen dem Angriff angeschlossen. Der Kampf wurde wieder  
mit größter Erbitterung geführt. An zahlreichen Stellen ging  
der Verteidiger zum Angriff über. Der Erfolg  
war auch gestern ganz auf unserer Seite.

Heeresfront des Generalfeldmarschall Prinz Leopold  
von Bayern.

An der Jlova-Dipa schlugen osmanische Truppen  
einen russischen Vorstoß ab. Sie folgten dem geschlagenen  
Gegner bis an seine Gräben.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf südöstlich von Görz und auf der  
Krauthochfläche hielt in wachsender Stärke an. Unser Feuer  
beschädigte mehrere Munitions- und Minendepots der Italiener  
zur Explosion.

Nichts Neues.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch an einzelnen Karntner- und Tiroler-Abteilungen  
herrschte lebhaftere Artillerietätigkeit. Feindliche Flieger war-  
ten ins Schicksal Bomben, ohne Schaden zu verursachen.

von Höfer, Feldmarschallleutnant,  
Der stellvertretende Chef des Generalstabs:

### Gegen Bukarest.

m. Köln, 2. Dez. (Pr.-Tel.) Laut der königlichen Ztg.  
meldet der schweizerische Pressetelegraph: Aus den aus Buda-  
pest einlaufenden Meldungen über die Räumung der Haupt-  
stadt durch die Regierung und die Gefandten zieht die Pariser  
Presse den Schluss, daß mit dem Fall von Bukarest in  
den nächsten Tagen gerechnet werden kann. Am weitesten  
in der Kritik an der Kriegsführung des Viererverbandes geht  
„Herold“, der in der „Lichtstrahl“ schreibt, der rumänische Zu-  
sammenbruch im Zusammenhang mit dem Fehlen entscheidender  
Ergebnisse auf der französischen Front lasse die Frage  
nach dem französischen Oberkommando und dar-  
über hinaus die Frage nach dem gemeinsamen  
Oberkommando des Verbandes erheben. Die  
deutsche bürgerliche Mobilisierung stelle aber auch die Frage  
nach der obersten Fiktion des Verbandes. Man frage  
sich, ob es nicht möglich gewesen wäre, nach 26 Monaten  
Krieg bessere Ergebnisse zu erzielen.

Die gesamte rumänische Presse verlangt dringend die  
Sanktion des Westmächten und betont die großen Ver-  
dienste, die das Eingreifen Rumäniens dem Verbände ge-  
bracht habe. „Independance Roumaine“ schreibt: Indem Ru-  
mänien das kostbare Blut seiner Söhne vergießt, verdient es  
sowohl seine eigenen wie auch die Interessen Englands, Frank-  
reichs und Russlands. Die Zeitung beharrt darauf, die Hilfe  
der Verbündeten müsse sofort und tatkräftig geleistet werden.

Diese Unterstützung könne in Form eines italienischen An-  
griffs in Albanien geleistet werden.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.)  
Aus Venedig wird gemeldet: Die letzten aus Bukarest eingetrof-  
fenen Nachrichten entwerfen von der Lage in der Hauptstadt  
ein düsteres Bild. Die Stadt ist infolge der Flucht eines  
großen Teiles der Bevölkerung ganz verödet und scheint  
wie ausgestorben. Alle verfügbaren Schulen und an-  
dere Räumlichkeiten wurden von der Militärbehörde mit Be-  
schlag belegt. Die meisten Zeitungen haben ihr Erscheinen  
eingestellt. Das Mißgeschick der rumänischen Armee wird von  
den Franzosen nicht allein der Heberlegenheit der Mittel-  
mächte, sondern auf dem großen Offiziersmangel zugeschoben.

#### Die erdbeuteten Getreidevorräte in Rumänien.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.)  
Aus Budapest wird gemeldet: „Best Report“ berichtet über  
die in der kleinen Wolach erbeuteten Vorräte an Getreide,  
die in die Hände der Sieger fielen. Die Getreidemän-  
gen sind sehr groß. Es ist unmöglich, daß wie die Er-  
ntepresse versichert, die Rumänen die neuen Ernte seit dem  
Kriegsausbruch nach Tralla und Galatz in Sicherheit gebracht  
haben könnten. Die Eisenbahnen waren fortwährend mit  
Truppentransporten in Anspruch genommen und der Wasser-  
weg auf der Donau wurde von den Bulgaren für Rumänien  
gesperrt. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Weisernte  
erst in die Speicher geschafft wurde. Sie kommt uns  
gleichfalls zugute.

#### Die Kriegslage so günstig wie nie.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.)  
Aus Dresden wird gemeldet: In der gestrigen Generalver-  
sammlung des Bundes der Landwirte im Königreich Sachsen  
teilte der neue Abgeordnete für Oschatz, Dr. Wildgrube,  
eine Vorlesung Ludendorfs mit, daß die Kriegslage in ge-  
genwärtigen Augenblicken so günstig sei, wie lange  
nicht. — Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß den  
landwirtschaftlichen Arbeitern nach Friedensschluß eine Ver-  
tretung in den Landwirtschaftskammern gewahrt werden solle.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.)  
Aus Budapest wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Uj  
Est“ in Sofia hatte eine Unterredung mit Radostawow über  
die Kriegslage in Rumänien. Radostawow sagte: Es  
geht alles wie in einem Uhrwerk. Die Entente wird  
den Weltkrieg auf dem Balkan nicht mehr gewinnen können.  
In Griechenland ist für jeden denkenden und patriotisch  
stehenden Menschen, in erster Reihe für den König Konstantin,  
das Schicksal Serbiens und Rumäniens vorbildlich. Der to-  
tale Erfolg der Entente richtet dort nichts aus. Schon das  
verbrecherische Vorgehen des Viererverbandes in Griechenland  
beweist zur Genüge, daß die Entente sich nicht stark genug  
fühlt.

Madrid, 1. Dez. (WIB. Nichtamtlich.) Funkpruch  
des Wiener Korrespondenten: Der Militärkritiker von „N. B. C.“  
schreibt:

Die rumänische Regierung erklärt, daß das Einschreiten  
Rumäniens auf dem Balkan das Ende des Krieges herbeiführt.  
Die rumänischen Vorkämpfer können recht haben. Dieses Ende  
läßt sich jedoch nicht absehen, jedoch nicht im  
Sinne der Politiker Rumäniens.

#### Trepows Programm.

m. Köln, 2. Dez. (Pr.-Tel.) Die „Königliche Ztg.“  
meldet aus Kopenhagen: Eine Petersburger Drahtmeldung  
besagt, daß die politische Krise in Russland keineswegs abge-  
schlossen sei. Seitdem aber Stürmer einsetzt, habe sie nun  
den Charakter gefährlicher Charakter verloren. Der neue  
Ministerpräsident Trepow sei für die Fortsetzung des  
Krieges bis zur Erreichung des erstrebten Zieles. Er wünsche  
in der Reichsдума eine solide Mehrheit zu erhalten, mit der  
er zusammen unter gegenseitiger Rücksichtnahme Aufgaben  
lösen wolle.

### Die Wendung in Griechenland.

Bern, 1. Dez. (WIB. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera“  
meldet aus Athen: Ministerpräsident Lambros hat gestern  
Abend Erklärungen abgegeben, mit denen er die ableh-  
nende Haltung der Regierung bestätigte. Die  
antivenetianischen Blätter nehmen einstimmig eine drohende  
Haltung an und verlangen Widerstand. Mehrere Athener  
Regimenter sind mit Kriegsmaterial nach  
Nordien abgezogen. In der Lage scheint eine Wendung  
eingetreten. Fournet läßt mitteilen, daß ihm Zusicherungen  
gegeben worden seien, die öffentliche Ordnung werde nicht ge-  
stört werden, und daß er geeignete Maßnahmen getroffen  
habe.

London, 1. Dez. (WIB. Nichtamtlich.) „Times“ erfährt  
aus Athen, daß der König vorgestern den französischen  
Militärattaché in den Palast entsandte und mit ihm die  
erste Lage besprochen habe. Wie berichtet wird, ist die  
Hauptursache für die Weigerung der Regierung, die Gefolge  
anzuliefern, die Furcht, daß dann Benizelos mit seinen  
Truppen nach Thessalien und Athen vorrücken würde.  
In einigen Kreisen verläutet, daß die Entente bereit ist, Bür-  
schaften dafür zu geben, wenn die Regierung einwilligt, 2000  
Batterien und die erforderliche Munition anzuliefern, daß sie  
aber im Falle einer Weigerung die Sache selbst regeln  
werde. Gerüchtheile verläutet, daß die Gebirgsbatterien nach

Chalkis, Kaplis, Kalamata und anderen Orten gebracht wor-  
den seien. In diesem Falle erwartet man eine Blockade  
der griechischen Häfen durch die Alliierten.

„Daily Telegraph“ erfährt aus Athen, daß Transport-  
schiffe der Alliierten mit französischen Truppen an  
der Landungsbrücke liegen. Der König hat ein Dekret  
unterzeichnet, durch das Freiwillige für die Armee aufgerufen  
würden. Am Mittwoch hat der König den Offizieren des ersten  
Armeekorps seine Anerkennung über die schnelle  
Haltung ausgesprochen und befohlen, bewaffnete  
Widerstand zu leisten, falls die Truppen der Alliierten  
versuchen sollten, von den Griechen besetzte Gebiete zu  
besetzen.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus  
Lugano wird gemeldet: Der Athener Berichterstatter des Cor-  
riere della Sera bekräftigt, daß die griechische Reser-  
vistenliga die Fortführung des Kriegs-  
materials aus Athen gegen Nordens Fortschritte. Der  
König bleibe unerreichbar.

#### Benizelos' offizielle Kriegserklärung.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus  
Lugano wird gemeldet: Die Salonischer provisorische Regie-  
rung erklärt nunmehr die offizielle Kriegserklärung an Deutsch-  
land und Bulgarien. Die Kriegserklärung spricht in der Be-  
gründung von der deutschen Propaganda in Griechenland, der  
Verletzung griechischer Gebiete durch die Bulgaren und der  
Senkung griechischer Schiffe durch die deutschen U-Boote  
und behauptet schließlich, daß die ersten Einheiten des griechi-  
schen Revolutionsheeres alsbald mit den deutsch-bulgarischen  
Truppen zusammenstoßen würden. — Was über diese so  
genannte Kriegserklärung des Herrn Benizelos und seine  
Worte zu sagen ist, haben wir schon vor ein paar Tagen die  
ausgeführt.

#### Eine franzesinende schwedische Stimme.

Stockholm, 1. Dez. (WIB. Nichtamtlich.) Das liberal  
Blatt Stockholms Tidningen behandelt in einem Leit-  
artikel die Geschichte der griechischen Neutralität und kommt  
dabei zu folgenden Erwägungen:

Während des 19. Jahrhunderts haben sich Rußland  
England und Frankreich wiederholt durch Verträge als die  
Beschützer der griechischen Integrität erklärt, wobei diese  
Mächte es zugleich gütig auf sich nahmen, die Aufrechterhal-  
tung der inneren Freiheit Griechenlands zu überwachen. Dieser  
letzte Punkt wurde direkt als Grund für die Maßnahmen  
in Griechenland angeführt, nachdem Benizelos zum  
Vertreter der Volksmeinung und somit der Volks-  
freiheit ernannt worden war. Doch man sich auf die Volks-  
meinung und Volksfreiheit so zur Unterstützung einer Politik  
berief, die das Land ausschließlich im Dienste fremder Inter-  
essen in den Krieg trieb, ist mit das Lehrstück an der gan-  
zen Geschichte. Die Garantie für die Integrität wurde direkt  
als Grund für die Besetzung griechischer Gebiete während  
des Krieges angeführt. Man hat zwar nicht bestritten, daß  
die Alliierten selbst aus einer derartigen Kriegsführung Nutzen  
zogen, aber man betonte, daß sie dazu das Recht hätten, weil  
sie so „ihrem Schützling halfen“. Es fehlt nicht an Andeu-  
tungen, daß es Großmächte gibt, die gern Schwächen der  
Integrität garantieren würden. Aber wir dürfen  
allen Grund haben, uns dafür zu bedenken.

### Eine deutsche Mission nach Afghanistan.

Nach einer Meldung aus Amsterdam hat der Staatssekre-  
tär für Indien im englischen Unterhaus auf eine Anfrage Er-  
klärungen über die Entsendung einer deutschen Mission nach  
Afghanistan abgegeben. Wie die „Königliche Zeitung“ hört, ist  
tatsächlich der Legationssekretär Dr. Otto v. Hentig im  
Frühjahr 1915 beauftragt worden, sich nach Afghanistan zu  
begeben und dem Emir von Afghanistan freundschaftliche  
Grüße der deutschen Regierung zu überbringen. In Begleitung  
einiger deutscher Offiziere ist es Herrn v. Hentig gelungen  
über die Türkei und Persien nach Afghanistan zu gelangen  
und die russischen und englischen Truppen, die den Transit  
hatten, die persisch-afghanische Grenze abzuschließen, erfolg-  
reich zu umgehen. Auf Wegen, die vor ihm kein Europäer be-  
treten hat, ist Herr v. Hentig durch die große Salzüste in  
Osten Persiens an die afghanische Grenze marschiert, ohne daß  
es dem Feinde gelingen konnte, ihn und seine tapferen Be-  
gleiter abzufangen. Von der afghanischen Regierung wurde  
Herr v. Hentig und seine Begleiter freundschaftlich ausgenom-  
men und als Gäste des Emirs behandelt, der ihnen in  
der Nähe von Kabul ein Landschloß als Wohnort zur Ver-  
fügung stellte. Emir Habibullah Khan hat die deutsche Mis-  
sion dort in der gastfreundlichsten Weise behandelt und sie vor  
den Nachstellungen britischer Agenten tatkräftig geschützt, die ih-  
nen unangenehme Fälle aus der afghanischen Hauptstadt zu  
entfernen versuchten. Es entspricht der englischen Gesinnung  
heit, alle Indier, die mit der britischen Herrschaft in Indien nicht  
einverstanden sind, einfach als „Anarchisten“ darzustellen, um  
sie so als gemeine Verbrecher abzustempeln. Die englische Re-  
gierung kann damit freilich nicht die Tatsache aus der Welt  
schaffen, daß zahlreiche Patrioten in Indien, die sich in erste  
Rang aus den gebildeten Schichten des Landes rekrutieren  
unter Einwirkung ihres Lebens bemüht sind, das verhasste bri-  
tische Joch abzuschütteln. Legationssekretär v. Hentig ist ein  
Sohn des jetzt in Berlin lebenden früheren sachsen-coburg- und

galbhaichen Staatsministers v. Hentig. Dr. Otto v. Hentig be- fand sich bei Ausbruch des Krieges im Auftrag der kaiserlichen Gesandtschaft in Teheran in Spahan. Er war von dort ganz allein über die Türkei nach Deutschland zurückgekehrt, hat dann als Leutnant des 3. Kürassier-Regiments an den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz teilgenommen und sich das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben.

### Deutschlands Aufstieg zur Weltmacht.

Von Horst Walter Wolff in Aachen.

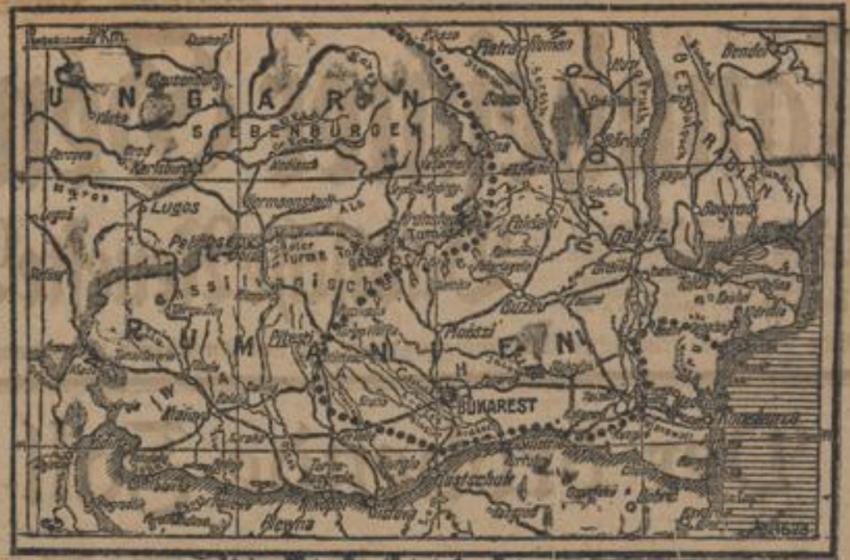
Es mag vermessen erscheinen, gerade jetzt unter den Zeichen der Zeit von einem Aufstieg Deutschlands zur Weltmacht zu reden. Wir stehen mitten in der ernstesten Not dieses Krieges und fühlen sie so stark und so tief wie nur je. Hinter den letzten Wällen unseres Heerbanes spüren wir jeder daheim am fargen Tisch den vollen und tiefen Ernst der wirtschaftlichen Bedrohungen unseres Volkes, die an seiner Kraft zehren und seinen Geist dämpfen sollen. Wir sind dabei, unsere Kräfte über Verschobenes und Versäumtes hinweg zusammenzufassen, aber gegen uns steht der ganze Bund unserer Feinde und rafft das Beste und das Stärkste, allen Willen und alle Mittel auf, um in letzter Stunde den Sieg an seine Fahnen zu knüpfen. Das spüren wir mit vollem Ernst, bis tief in unsere Seele, bis in die sorgenvollen Gedanken verschwiegener Nächte hinein. Aber in uns brennen Hoffnungen und Zuversicht in ruhiger und stiller Flamme. Kein Windhauch drückt sie nieder, und auch im Sturm menschlichen Grauens und Todes lodert sie weiter und läßt sich nur neu anzufachen. Wir sind gewiß, nicht nur daß wir nicht unterliegen, sondern daß wir, unser Volk, größer und stärker aus diesem Kriege hervorgehen. Wir denken das alle, wenn wir an das Innerliche, an den Geist und Willen unseres Volkes denken. Wir glauben daran, auch wenn diast vor unseren Augen, mitten in unserer Bolke menschliche Erbarmlichkeit und Kleinheit, natürliche Schwäche und natürliches Jagen niederzieht, ja auch, wenn harte, gemohnte Selbstsucht sich zeigt und dreißt ihr Haupt erhebt. Aber wir denken das alle nicht nur von dem Innerlichen, vom dem Geistigen unseres Volkes: Aus dem wunderbaren Gefühl heraus, daß unser Volk mit Geist und Macht die entsehlische Probe dieses Krieges bestanden hat, gewinnen wir die Zuversicht, daß unser Volk nicht nur innerlich, sondern äußerlich, nicht nur an Geist und Gaben, sondern an Macht und Machtbereich aus diesem Kriege reicher aufsteigen wird. Und das ist es, was wir wollen und wollen müssen. Wir haben kein Interesse daran, auf den Wäutern der Geschichte verzeichnet zu sein als ein mackeres Heldenvolk, das ruhmvoll untergegangen ist: wir hätten den germanischen Trost, auch dann, wenn dieses Schlimmste käme, unsere Feinde mit in den Untergang zu reißen, und sind gewiß, daß Europa vom Schouplat der Weltgeschichte früher oder später abtreten mußte, wenn der Genius Deutschlands gestorben wäre. Aber wir haben völkische Lebensdrang, den Drang, als Volk leben zu wollen, und wir fühlen es: je größer wir innerlich werden, um so stärker müssen wir äußerlich sein: die Kraft unseres Volkes an Geist und Gaben muß sich in einem Aufstieg Deutschlands zur Weltmacht zeigen. Weltvölk und Weltmacht gehören für uns zusammen.

Ich will deutlich sagen, was ich unter Weltmacht verstehe. Eine Weltmacht ist nicht ein Land, wo die meisten und klügsten Bücher erscheinen. Eine Weltmacht ist nicht das Land, das die sichtlichsten Staatsmänner, die weitesten Philosophen, die seelenvollsten Dichter, die klügsten Techniker, die geschicktesten Kaufleute und daneben auch einige Tauchboote und Zeppeline hat. Heute, wo nicht ein Erdteil, wo nicht irgendein Meeresboden der Schouplat der Weltgeschichte ist, heute, wo die Erde, der Erdball, unser Planet der Schouplat der Weltgeschichte ist, da ist eine Weltmacht erst recht ein Staat, der nicht von der Günst und Gnade seiner Nachbarn lebt, sondern auf eigenen Füßen steht, der das hat, was ein Staatsdenker schon vor alters die „Selbstgenugsamkeit“ nannte. Dazu gehört heute — und das wäre dann heute eine Weltmacht: die breite Grundlage eines militärisch gesicherten Mutterlandes, ein ausreichendes Kolonialland zur eventuellen Besiedlung, zur Beschaffung der nötigen Rohstoffe und als gesichertes Handelsgebiet, sowie die sichere Verbindung zwischen Mutterland und Kolonialland, sei es auf fester Landbrücke, sei es durch gesicherte Seestrafen. Noch sind wir in diesem Sinne keine Weltmacht, aber wir sind in Begriffe, es zu werden, und alle unsere schweren Kämpfe und Leiden haben nur dann einen Sinn, wenn der Krieg uns zu diesem Ziele führt oder uns ihm fähbar macht.

Die große Schicksalsfrage, die dieser Weltkrieg unserem Volk gestellt hat, ist die, ob es zu einer solchen Weltmacht stark genug ist. Und diese Schicksalsfrage ist tatsächlich durch den Krieg, der sie uns aufwarf, auch schon besetzt. Dieser Krieg ist das Zeugnis dafür, daß unser Volk zu diesem Beruf stark genug ist. Er ist dies Zeugnis, weil dieser Krieg ist, weil er wurde, weil wir ihn durchkämpften, weil unsere Feinde ihn gewollt haben, weil sie ihn führen, und weil sie ihn so führen, wie sie ihn führen, mit dem vollen Einsatz ihrer Mittel, aller ihrer Kräfte und all ihres Könnens. Er ist das Zeugnis für unsern Beruf zur Weltmacht, weil wir ihn führen, und weil wir ihn so führen. Wenn jeder unter uns muß durch alle Bedenken und durch alle Sorgen hindurch, in allen Nöten und Erregungen dieses Krieges in seiner Seele ganz sieghaft das stolze Gefühl haben aufsteigen sehen, daß es in der ganzen Welt kein Volk gibt, das stärker wäre als wir. Das heißt aber: wir sind zur Weltmacht berufen. Die Frage ist nur, ob wir wollen. Wenn unser Volk das will, mit heißer Seele, aus ganzem Gemüt und aus allen Kräften will, dann werden ihm heute oder morgen oder übermorgen die Führer aufsteigen, die das vollenden; denn das ist der geheimnisvolle Zusammenhang, der durch die Geschichte der Völker und der großen Persönlichkeiten geht, daß aus dem Mutterboden eines Volkes heraus, das Großes will, irgend einmal die Männer kommen müssen, die das vollenden, die das Volk innerstes Bedürfnis ist. Wir dürfen mit voller Zuversicht darauf lauschen, wohin die heiligen Ströme unserer Volksgeschichte streben, und die Zuversicht haben, daß aus ihren Wellen die Männer einst auftauchen werden, — ob wir Name, Art und Fahrt heute wissen oder nicht — um mit eisernem Willen und mit starker Hand das zu sagen, was werden muß.

### Kriegsziele.

M. Köln, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ besetzt sich mit den Kriegszielen und erklärt, wir werden auf den Ausbau und die Abrundung unseres Kolonialbesitzes Bedacht zu nehmen haben. Politische Ziele durch Angliederung von Land und Menschen in Europa werden wir nicht verfolgen. Große in sich zusammenhängende Kolonialgebiete lassen sich verhältnismäßig leicht



Mutmaßliche Frontlinie in Rumänien.

halten, sobald wir als politischen Machtzuwachs solch kompakten Kolonialbesitz zu erstreben und für seine militärische Festigung und Erstarbung zu sorgen haben. Im übrigen decken sich unsere weltpolitischen Kriegsziele mit den politischen Zielen unserer Bundesgenossen, denn sie müssen auf die Erhaltung und Sicherung des deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarisch-türkischen Vierbundes gerichtet sein. Die kurz ausgesprochene Verheißung des Reichskanzlers, es sollten Zustände geschaffen werden, die der freien Entwicklung aller Nationen, auch der kleinen, gerecht werden, kann und darf selbstverständlich nicht bedeuten, daß wir die Wiederherstellung der Staaten, welche sich uns feindlich entgegengestellt haben, Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien, erstreben, sondern es kann nur heißen, daß die Nationalitäten, die uns freundlich gesinnt sind und auch in Zukunft sich an uns anlehnen wollen, unserer Förderung verpfändert sind. Weiterhin fordert die „Kölnische Zeitung“, daß die Engländer Calais und den gesamten französischen Rand des Kanals räumen. Solange das nicht geschieht, halten wir es für selbstverständlich, daß deutsche Truppen das französische Gebiet, da es in unserer Macht liegt, besetzt halten.

Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, das seien in großen Umrissen die Kriegsziele, wie man sie vielfach im deutschen Volke sich denke. Ob die Regierung und die maßgebenden militärischen Stellen sie im ganzen oder im einzelnen billigen oder verwerfen, sei hier nicht bekannt.

### Das vaterländische Hilfsdienstgesetz.

#### Sozialdemokratie und Hilfsdienstgesetz.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird, wie ja aus der Rede Dr. Davids und des Abgeordneten Bauer schon zu entnehmen war, dem Hilfsdienstgesetz zustimmen. Der „Vorwärts“ wagt heute die Opfer und das Gute, das das Gesetz bringt, gegeneinander ab. Das sozialdemokratische Zentralorgan meint: Es liege ein Anlaß zu lautem Jubel vor, weil in dem Gesetz sozialpolitische Forderungen durchgesetzt würden, die jahrzehntlang Gegenstand täglicher Kämpfe waren. In seiner Gesamtheit bedeute das Gesetz dennoch ein Opfer. Aber, so heißt es am Schluß, das gebracht werden müsse, damit wir uns nicht selbst zum Opfer unserer Feinde bringen.

#### Eine Entschließung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels.

Zur Frage des vaterländischen Hilfsdienstes hat das Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels folgende Entschließung gefaßt:

Mit allen erwerbstätigen Kreisen unseres deutschen Vaterlandes stimmt der Zentralverband des Deutschen Großhandels darin überein, daß unsere gesamte wirtschaftliche Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen ist, damit sich Deutschland auch weiterhin sieghaft und in Ehren gegen eine Welt von Feinden zu behaupten vermag. Der deutsche Großhandel wird willig jedes Opfer bringen, das die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten fordern, und stimmt daher im Grundsatz dem Gesetzentwurf über den vaterländischen Hilfsdienst zu. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, daß die Eingriffe in das Wirtschaftsleben nur dann und in dem Maße erfolgen werden, wenn und soweit sie von berufenen und sachgemäß unterrichteten Stellen als unabweisbare Notwendigkeit erkannt werden. Der Zentralverband ist ferner überzeugt, daß diese Eingriffe im wohlverstandenen Interesse der gesamten Volkswirtschaft nur unter zünftlicher Schonung der von den Bestimmungen des Gesetzes betroffenen Kreise und nur in einer Weise erfolgen werden, die nach Beendigung des Krieges dem deutschen Wirtschaftsleben wieder eine freie und gedeihliche Entwicklung ermöglicht.

Der Zentralverband des Deutschen Großhandels spricht insbesondere die Erwartung aus, daß bei der Beurteilung der Bedürfnisfrage auch volles Verständnis für die werkschaffende Tätigkeit des Großhandels obwalten wird und daß seinen berufenen Vertretern zu einer ausreichenden Mitwirkung Gelegenheit gegeben wird.

### Der U-Bootkrieg.

Berlin, 1. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet aus Marcellles: Der italienische Dreimaster „Salvator Clampe“ wurde versenkt und die Besatzung gerettet.

London, 1. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) London meldet, Schooner „Heimlich“ und „Christobel“ wurden von einem U-Boot versenkt. Die Besatzungen wurden gelandet.

### Der Einzug der polnischen Legion in Warschau.

Warschau, 1. Dezbr. (W.B. Nichtamtlich.) Unter dem stürmischen Jubel der ganzen Bevölkerung zogen die polnischen Legionen in die festlich geschmückte Stadt ein. Auf den Straßen herrschte vom frühen Morgen an lebhaftes Treiben. In den Einzugsstraßen bildeten Schulsjugend und Vereine Spalier. Am Einzug waren beteiligt: das Kommando der polnischen Legionen mit den Stabstruppen, das Kommando der zweiten und dritten Brigade, das dritte und vierte Infanterieregiment, das zweite Manen-Regiment und eine tech-

nische Kompanie. An der Spitze der Truppen, die durchwies einen vorzüglichen Eindruck machten und von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden, ritt der Kommandant Graf Szeptycki. Am Wiener Bahnhof wurden die Truppen von einer Vertretung der Stadt begrüßt, Stadtverordnetenaorsteher Universitätsrektor Brudziński hielt eine Ansprache, auf die Szeptycki erwiderte. Dann erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Vor dem Triumphbogen zwischen der Marszałkowska und Nowy Swiat wurden die Legionen von Korporationen und Vereinigungen der Stadt begrüßt. Der Militär-gouverneur General von Ehdorf ritt den einziehenden Truppen entgegen, begrüßte sie an der Ecke der Jorkzjolska und Nowy Swiat und geleitete sie zum Sachsenplatz. Dort nahmen sämtliche Truppen Aufstellung. Generalgouverneur von Beseler erschien zu Pferde und ritt unter den Klängen der polnischen Nationalhymne die Front ab. Dann hielt der Generalgouverneur eine Ansprache, in der er die Truppen in der Hauptstadt ihres Vaterlandes willkommen hieß. Kommandant Szeptycki überreichte die Ansprache ins Polnische. Nach der Parade auf dem Sachsenplatz erfolgte vor dem Hotel Bristol der Vorbeimarsch vor dem Generalgouverneur. Von dort marschierten die Truppen bis zum Königsschloß. Dann rückten sie in ihre Quartiere ein. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Hotel Bristol wurden dem Kommandanten Szeptycki von der Bevölkerung begrüßte Huldigungen dargebracht. Die glänzende Situation der Truppen beim Einzug und besonders während des Vorbeimarsches vor dem Generalgouverneur erweckte bei der Bevölkerung große Begeisterung. Sie ist der deutlichste Beweis für den vorzüglichen Geist und die Disziplin der Legionen.

### Ein amerikanischer Gouverneur in San Domingo.

New York, 30. Nov. (W.B.) Meldung der „Associated Press“. Nach einem Telegramm aus San Domingo ist ein amerikanischer Gouverneur in San Domingo ernannt.

Washington, 30. Nov. (W.B.) Bei dem Marineministerium eingegangene Nachrichten besagen: Der amerikanische Kommandierende in den dominikanischen Gewässern verurteilte die zeitweilige Militärherrschaft, weil die Regierung der Republik sich weigerte, die Bezahlung der öffentlichen Schuld und der anderen Verpflichtungen zuzulassen, deren Erfüllung die Vereinigten Staaten verlangt hatten.

### Die Explosion in Archangelsk.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: „Svensta Dagbladet“ veröffentlicht weitere Einzelheiten über die Explosion in Archangelsk. Aus ihnen geht hervor, daß nicht nur wie ursprünglich angegeben 700, sondern etwa 5—6000 Menschen verletzt oder getötet worden sind. Drei Dampfer wurden vollkommen zerstört, sechs oder sieben weitere schwer beschädigt. Rüstige Kranen, welche eine Tragkraft von 10 Tonnen hatten, brachen zusammen. Infolge der Explosion sind mehrere Personen verhaftet worden; außerdem sind sämtliche Ausländer in Archangelsk zurückgehalten worden. Es nimmt nicht wunder, daß die russische Regierung wie immer, wenn sie vergeblich nach einem Schuldigen sucht, Deutsche als Spione verdächtigt.

### Frankreichs schlechte Ernte.

Berlin, 1. Dezember. (W.B. Nichtamtlich.) Laut vorläufiger Feststellung im „Journal Officiel“ beträgt der Anfall gegenüber 1914 für Korn 19,5 Millionen Doppelzentner, für Roggen 2 Millionen Doppelzentner, für Gerste 1,2 Millionen Doppelzentner, was einen Fehlbetrag von rund 28 Millionen Doppelzentner ergibt. Auffallenderweise bezweifelt „Le Temps“ die Richtigkeit der Angaben über die Roggenernte, die fast der amtlich gemeldeten 8,5 Millionen nach der Ansicht von Großhändlern wesentlich unter 7 Millionen ergäben.

Amsterdam, 1. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge wird der „Morning Post“ aus Washington gemeldet, man glaube, daß die entschlossene Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten die Alliierten veranlassen wird, dem neuern österreichisch-ungarischen Botschafter Taranowsky das freie Geseit zu geben.

Berlin, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, traf der Athener deutsche Gesandte Graf Rirbach gestern in Wien ein und setzte abends die Reise nach Berlin fort.

Haag, 1. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Wie das Korrespondenz-Bureau meldet, hat Finanzminister van Bijn der Königin seine Demission angeboten.

London, 1. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die nationale Bäckervereinigung beschloß, vorzuschlagen, das neue Brot Rationalbrot zu nennen. Die Bäder von Birmingham beschloßen, ab 1. Dez. den Preis des Vier-Pfund-Brottes um einen halben Penny zu erhöhen, da das neue Rationalmehl um einen Schilling teurer ist, als das gewöhnliche Mehl.



### Letzte Meldungen.

#### Die Eisenbahnkatastrophe in Ungarn.

Budapest, 1. Dez. (WLB.) Die Zahl der bei der gestrigen Eisenbahnkatastrophe Verunglückten beträgt 66 Tote, zumeist Soldaten, und 150 Verwundete, darunter 60 Schwerverletzte. Der Zivilist Ludw. von Serbien, Erzengel Ludwig Thallozy, der in dem Salonwagen fuhr, wurde getötet. Sein Sekretär, eine verwandte Dame und ein Oberleutnant, die sich gleichfalls in dem Salonwagen befanden, blieben unverletzt. Die Verwundeten wurden mit einem Spitalzuge zum größten Teile nach Budapest gebracht. Die Ursache des Unglücks ist, daß infolge verspätet abgegebenen Haltsignals der Wiener Zug in den Oranger Personenzug hineinfuhr, wobei mehrere Wagen zerrümmert wurden.

#### Der italienische Bericht

Rom, 2. Dez. (WLB. Nichtamtlich.) Am 1. Dezember: Längs der Gesamtroute zunehmende Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie, die im Etfa- und Kradof, in der Gegend östlich von Vörs und auf dem Karst kämpfte.

Feindliche Flugzeuge überflogen mehrere Punkte des Kriegsschauplatzes. Ein Turbinenflugzeug wurde durch unsere Kampfflugzeuge zurückschlagen. Im Sogana-Tal wurde Grogno von feindlichen Fliegern mit Bomben bombardiert, ohne daß es Opfer oder Sachschaden gab. Einem unserer Flugzeuggeschwader warf zahlreiche Bomben auf den Bahnhof Salone nördlich Rovereto, wobei 6 Schienen anrichtete und Brände hervorrief. Andere Flugzeuge bewarfen den Bahnhof von Riesenberg im Tale der Granica, eines Nebenflusses des Adige (Sopod), mit Bomben. Lang auf der Straße anhaltende Kämpfe wurden beiderseits. Unsere Flieger kehrten unverletzt in ihre Lager zurück. Cadorna.

#### Eine Reichsstelle für Papierholz in Berlin.

Berlin, 1. Dezbr. (WLB. Amtlich.) Angesichts der wirtschaftlich-politischen und militärischen Bedeutung, welche der Presse besonders für die Kriegszeit zukommt, ist es das Bestreben der Reichsleitung gewesen, den Zeitungen nach Möglichkeit die Beschaffung von Druckpapier während der Kriegsdauer zu angemessenen Preisen zu sichern, um ihr das Durchhalten zu ermöglichen. Diesen Bestrebungen trägt eine Verordnung des Bundesrats vom 30. November 1916 über Beschaffung von Papierholz für Zeitungsdruckpapier Rechnung. Hiernach wird zur Durchführung von Papierholz für die Versorgung der Tageszeitungen mit Druckpapier eine Reichsstelle für Papierholz in Berlin begründet.

Haag, 1. Dez. (WLB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Nach den Mitteilungen der niederländischen Gesandten in London und Paris haben die britische und französische Regierung der niederländischen wegen der Beschaffung des Unterseebootes K 1 durch ein französisches Patrouillenfahrzeug und einen britischen Hilfsträger ihr Bedauern ausgesprochen.

#### Der neue Staatssekretär des Auswärtigen im Reichstag.

Berlin, 2. Dezember.  
(Von unserem Berliner Büro.)

Der Reichstag hat gestern das erste Hervortreten eines neuen Mannes erlebt, eines neuen Mannes, der dabei allen im Haus ein längst Bekannter, ein Wohlvertrauter war. Herr Zimmermann ist eigentlich, solange Herr von Jagow in der Wilhelmstraße amtierte, immer ein Stück heimlicher Staatssekretär gewesen. Nicht so, als ob er sich irgendwie hervorgebracht und sich Nachbegerühme erheben hätte, die ihm nicht zutamen. Aber es lag in seiner burschikosen Art seines unruhigen, gelegentlich wohl auch burschikosen Art seines Wesens, was die Leute unwillkürlich anog, alle, die fremden Gesandten, die Abgeordneten, die Männer der Presse und der Politik aus der verbündeten Donamonarchie, die, zumal

Nach dem Gottesdienste sieht der Bauer neben seinem Weibe, „Toni“, sagt er, als er ihren Bericht vernommen, „mir scheint, wenn das auch nicht ganz das ist, was der Hindenburg meint, ein wenig davon ist's am Ende doch. Solange wir können, wollen wir dabei bleiben. Vielleicht, daß es ankommt.“

### Kunst und Wissenschaft.

- Aus dem Mannheimer Kunstleben.**
- Großh. Hof- und National-Theater Mannheim (Spielplan).**
- Sonntag, 3. Dez. (A. hohe Preise): „Carmen“. Anfang 8 1/2 Uhr.
- Montag, 4. Dez. (D. hohe Preise): „Clavigo“. Anfang 8 Uhr.
- Dienstag, 5. Dez.: Keine Vorstellung.
- Mittwoch, 6. Dez. (C. hohe Preise): Uraufführung: „Eiga“. — Neu einstudiert: „Alte Blum“. Anfang 7 Uhr.
- Donnerstag, 7. Dez. (A. hohe Preise): „Natte“. Anfang 8 Uhr.
- Freitag, 8. Dez. (B. mittlere Preise): „Il Trovatore“. Anfang 7 1/2 Uhr.
- Sonntag, 9. Dez. (A. hohe Preise): Zum ersten Male: „Der gefeierte Kaiser“. (R.: Dr. Krüger — D.: Leberer.) Anfang 8 Uhr.
- Sonntag, 10. Dez. (A. hohe Preise): „Lobengrin“. Anfang 8 Uhr.
- Neues Theater (Spielplan).**
- Sonntag, 3. Dez.: „Schneider Bibbel“. Anfang 8 Uhr.
- Mittwoch, 6. Dez.: Einheitspreisvorstellung: „Im weichen Rohr“. Anfang 8 Uhr.
- Sonntag, 10. Dez.: „Hafemanns Tochter“. Anfang 8 Uhr.

**Theaternachricht.**

Für die heutige Aufführung der Oper „Eiga“ gibt sich auch auswärts großes Interesse kund. Eine große Anzahl auswärtiger Bühnendirektoren kommt zur Premiere. Operndirektor Hoffe hat das Werk für Leipzig angenommen. Der Komponist, Ernst Benndorf, wohnt den heutigen Proben seit längerer Zeit bereits bei.

**Schule für Kunst.**

Wir verweisen nochmals auf das am Samstag, den 2. Dezember im Intendantenhaus stattfindende Konzert zur Feier des Geburtstages Ihrer Maj. Oberst Großherzogin Luise von Baden. Die Veranstaltung, die zugunsten des roten Kreuzes stattfindet, beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. und 1 Mk. sind noch in den Musikalienhandlungen und im Sekretariat der Hochschule für Kunst sowie an der Abendkasse zu haben.

**Marcel Salzer.**

Professor Salzer wird die vielen Freunde seiner Kunst aus erstem und bestem Gebiete wieder durch einen Vortrag im Kasinohof erfreuen. Derselbe findet im Monat Dezember statt. Vormerkung auf seine Blätter in der Hofmusikalienhandlung Oedel (Königsplatz).

Es ist weiterhin ohne weiteres feststehend, daß die Erstellung von Kleinwohnungen in nationalem Interesse durchaus zu fördern und die bisherige Art des Wohnens in der Großstadt in andere Wohnen zu leiten ist. Das kapitalistische Interesse hat, was ganz naturgemäß und an sich verständlich ist, eben, da es allein machend war, den wünschenswerten Bau von Kleinwohnungen zu Gunsten des mehrstöckigen Miethauses sehr stark zurücktreten lassen.

Die gemeinnützigen Baugesellschaften genießen durchaus kein Vorrecht zum Nachteil des privaten Gewerbetreibenden, wie es das Eingekaufte annimmt, vielmehr ist jedem Bauherrn genau zu denselben Bedingungen wie den gemeinnützigen Baugesellschaften Grund und Boden seitens der Stadt zur Verfügung gestellt. Selbstverständliche Voraussetzung ist allerdings, daß mit dem Grund und Boden kein Gewinn erzielt werden darf. Dem unterwerfen sich ohne weiteres die Baugesellschaften, Privaten, aber die aus Erwerbsgründen bauen, naturgemäß nicht. Es ist also durchaus richtig, daß das kapitalistische Interesse den Kleinwohnungsbau genehmigt hat.

#### Eine neue Hamsterjocke.

Es ist wohl jedermann bekannt, daß nicht nur der bargeldlose Zahlungsvorgang, sondern auch der Verkehr mit Kleingeld, der Scheidemünze, im Besonderen des öffentlichen Interesses steht. Nach diesem Punkte, welche nicht gerade Raffinerie sind und es nicht nötig haben, für die genaue Fällung von mehr oder weniger Lohnarbeit zu sorgen, erfahren im gewöhnlichen Leben den Mangel an Kleingeld, und je nach ihrem Temperament mehr oder weniger mißmutig, wenn man selber nicht raus geben kann, oder haben bereits das Zeichen eines leichten nicht raus gehen kann, oder haben bereits das Zeichen eines Zwangsmaßschneidens auf dem Taschentisch bei kleinen Einkäufen oder auch am Bierisch entgegengenommen wird.

Das es aber auch Hamster für Kleingeld in unseren Räumen gibt, ist wohl nicht allgemein bekannt. Trotzdem gibt es deren viele; ich selbst besitze sogar einen in meinem Haus. Seit drei Monaten schlüpf er täglich Nacht um Nacht ohne einen einzigen wieder herauszugeben. Der Hamster heißt G a s a t o m a t. Meine Bitte, dem Ding doch endlich einmal den Bauch zu öffnen, wurde gestern mit der Bemerkung abgelehnt, daß „dies mich gar nichts anginge“. Ich denke also, daß zum Wohlereignis dieser Hamster erst gewarnt werden muß, bis daß sie ihren Magen recht voll haben und ein Zeitraum von drei Monaten hierfür noch nicht genügt. Um aber selbst meine Hände in Unschuld zu waschen, möchte ich hiermit erklären, daß ich an dieser Hamsterei nicht beteiligt bin.

Ein Unkenntnis in Karlsruhe.

### Deutsches Reich.

— Eine Erklärung des Bischofs von Metz. Die „Straßburger Post“ erhält folgende, von Generalvikar Dr. Belt unterzeichnete Zuschrift des bischöflichen Ordinariats Metz:

Nach Zeitungsberichten soll der frühere Reichstagsabgeordnete Wetterich in einer Versammlung in St. Etienne am 20. Oktober d. J. gesagt haben, im Jahre 1910 habe er (Wetterich) schon nach Frankreich übersehen wollen, aber der Bischof von Metz, der auch ein Freund von ihm sei (nach anderer Version der auch ein Freund Frankreichs sei), habe ihm damals (in einer Konferenz) geraten, lieber noch in Deutschland zu bleiben, weil er dadurch (Frankreich) viel mehr nützen könne.

Diese Behauptungen Wetterichs sind durchaus unrichtig. Wie der Bischof Metzler von Metz Kenntnis gehabt von Wetterichs Vorhaben, nach Frankreich zu übersehen; wie hat er ihm, weder in einer Konferenz noch anderswo davon abgeraten; wie hat er freundschaftliche Beziehungen mit Wetterich gehabt; überhaupt hat er niemals mit ihm verkehrt und hat seine Politik stets auf das Entscheidende mitbestimmt.

### Die Volksernährung.

#### Enteignung von Kartoffeln.

Man schreibt uns: Vor einigen Tagen ist in den Mitteilungen des Kriegsernährungsamtes verbreitet worden, Kartoffelerzeuger, denen Kartoffeln enteignet würden, hätten keinen Anspruch darauf, daß ihnen Kartoffelmengen zu ihrer und ihrer Angehörigen Ernährung oder als Saatgut befreit würden. Diese Mitteilung beruht auf einem Versehen, sie ist unzutreffend. Die Enteignung kann nur auf Grund des Höchstpreisgesetzes erfolgen, sie drifft sich danach nicht auf die einem Landwirt zur Fortführung seiner Wirtschaft erforderlichen Vorräte erstrecken. Nachdem das Verfüttern von Kartoffeln völlig verboten ist, gilt als Wirtschaftsbedarf die in der Bekanntmachung vom 14. Oktober festgesetzte Tageskopfmenge für die Wirtschaftsbeteiligten mit den aus der unmittelbar bevorstehenden Neuregelung der Rationen für die Zeit nach dem 1. Januar n. B. sich ergebenden Veränderungen und das Saatgut. Solange über die Bemessung des Saatgutes keine Vorschriften erlassen sind, ist die zur Aussaat erforderliche Menge unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse zu ermitteln.

Die Toni läßt die Männer ganz ungeschoren. Mit denen war schon immer nicht viel anzufangen. Einzelne nimmt sie sich die Frauen vor, holt sich eine Reihe Abgaben und eine Reihe Aufstimmungen. Sie denkt gar nicht weit hinaus. Wenn man zugreifen will, dann braucht man bloß in das nächste Stübchen zu gehen.

Und dahin machen sich in der Dämmerung des Weihnachtsabends etwa zwanzig Frauen aus Rotenbuch auf den Weg, schwatzen, lachen, sind neugierig auf das, was kommen wird wie die Kinder, und haben in den Trägertaschen auf dem Rücken allerlei, das der Selbstversorger vor den andern voraus hat.

Im Stübchen ist ein Armeut-Viertel. Haben da einst Spielzeug gemacht, die Leute, und müssen nun freierhand die Hände in den Schoß legen. Wer fragt heute noch dazwischen? So richtig dem Jubel wollen sich die Frauen überlassen. Ist gleich, in welches Haus sie der Wind führt, sie werden überall recht sein.

Und so ist es. Neugierige Augen schauen ihnen entgegen, rasche Hände greifen zu, und abgeseigte Gesichter werden hell und freundlich. Dabei bringen die Frauen nur, was man sonst kaum hoch schätze. Ein Stübchen Gerstenmehl, eine Meße Kartoffeln, ein Stücklein Geflügelchen, wenn's hoch kommt, ein Würstlein. Aber wie sie das annehmen! Wahrhaftig, man müßte sich die Freude öfter machen! Wird ja daheim wirklich noch keine Kürde, und wenn es einmal eine Woche, was wäre dabei? Ist das Dorf der Stadt jetzt ja doch ein gut Stück voraus. Man mag da sagen, was man will. Im Dorfe ist da, was in der Stadt gar oft nur auf den Karten steht.

Die Frauen haben sich verabredet und treffen sich nach einer guten Stunde wieder. Sie haben wohl alle fröhliche Augen, aber auch alle ernste Gesichter. Doch Gott! Und sie haben schon zuweilen geglaubt, sie hätten Grund zum Klagen. Weiß jede etwas zu erzählen, aber das Schönste hat die Wundergerin erlebt!

Kommt sie da in ein ganz kleinwüziges Stübchen, trifft auch natürlich allerlei Not an, aber wie hat sie das weidere Ziel, das mit fünf Kindern wohnt, gegen die Not zur Wehr gesetzt. Klugende Augen hat sie, lacht und meint, sie wollten das wohl aushalten, selbst wenn es noch ein wenig derber käme. Einen Christbaum hatte die Mutter schon hergerichtet, einen, wie er wohl nie vordem in der Stube gestanden. Oben darauf ein einziges Nadeln und an den Ästen alles, was der Vater aus dem Krüge geschickt. Da am Orte ein Stücklein eines Kupferkruges, dort ein Achen Eisen von einer Urkunde. Die dicht neben dem Vater eingeschlagen, daneben ein weißer Strickstein, in den ein Eisernes Kreuz geflochten ist, und darunter steht 1915. Dann ein ähnlicher Stein, auch mit dem Eisernen Kreuze, aber darüber ist eine große, dicke, vorleinerte Kupfel, ein halber Hühner, eine Karte aus Vierzehner und so noch allerlei. Das war der Kriegs-Christbaum. Ding, so sonst Schokolade, Pfefferkuchen und Aufzug hing. Zum Nachen sei es gewesen und zum Weinen.

In etwa zwanzig Häusern ist so das Christkind gewesen, das der Vater teutonisch dahin schickte.

Als die Frauen nach Rotenbuch zurückkehrten, läuten sie eben zur Abendfeier.

während des Krieges, häufig in Berlin erschienen, um ihre Sorgen auszusprechen und um Rat zu holen. Zu Herrn von Jagow sind sie selten gegangen, oder nur bei besonders feierlichen Anlässen. Herrn Zimmermann suchten sie auf wie einen guten Bekannten, bei dem man sich Kummernisse und Bedenken von der Seele reden könne. Und so war das Vertrauensverhältnis, um dessen Herstellung Herr Zimmermann getreut hat, im Grunde von Anfang an. Es ist einer ins Amt gekommen, dessen Ton und Färbung und dessen Auffassung nicht jeder war, aber doch sehr viele kennen nun denen, die mit Politik sich überhaupt beschäftigen, der daheim und auswärts mit Recht einen guten Kredit genießt und der für den was er sagt und tut, von vornherein einen geübten Boden finden wird. Das wurde gestern bei der kurzen Einführungsrede des neuen Staatssekretärs ganz besonders deutlich. Herr Zimmermann sprach nur ein paar Sätze. Er warb in seiner offenen, ungezwungenen Herzlichkeit, die ihn allerorten beliebt gemacht hat, um die Sympathien des Hauses. Er schilderte, nachdem ihm Herr Bahrmann das Stichwort geliefert hatte, in wenigen scharfen Strichen die Tragödie des griechischen Volkes, des unglücklichen, zur Drangsal gekehrten Volkes, welchem die Entente den Fuß in den Nacken gesetzt hat und ihm seinen Schmerz zu ersparen willens ist, weil es, geteilt von einem klugen und gewissenhaften Fürsten, den Werten des Friedens leben und sich nicht ohne Anlaß in einen blutigen Krieg stürzen möchte, und weil es das Schicksal Belgiens, Serbiens und Montenegro und jetzt auch Rumaniens scheut. Davor war an sich nicht so viel Neues. Aber der Ton machte in diesem Falle die Musik, der Ton des selbstbewußten, feinen und feiner Sache sicheren Mannes. Dem vor allem auch noch der Beifall, der den Worten des Staatssekretärs folgte. Es war die Huldigung für den Mann, der das Vertrauen, um das er eben erst bat, im Grunde längst besitzt.

Der Reichstag ist dann gestern alles in allem nur eine Stunde beisammen gewesen.

Nachdem die kurze Rede und Gegenrede der Anwesenden vorübergezogen war, hat man noch schnell in erster, zweiter und dritter Lesung, die aus der Anregung des Reichstags hervorgegangene Ergänzung zum Kriegsteuergesetz erledigt, durch die verhindert werden soll, daß Kriegsgewinne, um sie der Besteuerung zu entziehen, in Lebensversicherungen und Leibrenten angelegt werden. Dann vertagte man sich auf heute auf die neunte Vormittagstunde. Heute soll der Guß gelingen: Wenn die Abgeordneten dann mit den Abendzügen in die Heimat entziehen, wird das vaterländische Hilfsdienstgesetz geworden sein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dezember 1916.

Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Müller: Am Reichsamt des Innern werden alle diese Fragen unter Anführung der Vertreter der verschiedenen Wirtschaftszweige bearbeitet. Die Ergebnisse in der Anfrage gewünscht wird, ist also im Reichsamt des Innern bereits vorhanden. In welcher Weise ihre Organisation den Verhältnissen angepaßt werden kann, ist Gegenstand fortwährender Beratung.

Hr. Müller (Soz.) fragt: In den Lederfabriken sind die Ziegen-, Schaf- und Kalbfelle beschlagnahmt worden. Was geschieht der Herr Reichsminister zu tun, um die dadurch für die Lederindustrie bestehende Gefahr möglichst auszugleichen?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Müller: Neu aufgetretener Bedarf der Lederverwaltung am letzten Leder, sowie die Notwendigkeit der Endverteilung des Bedarfs der Wirtschaft an Schaf- und Oberleder machen die Beschlagsnahme von Kalbs-, Schaf- und Ziegenfellen erforderlich. Die Beschlagsnahme ist zunächst durch Einzelverfügung an die Verwalter der griechischen Felle erfolgt und wird demnächst allgemein angeordnet werden. Es ist der Reichsleitung bekannt, daß durch die Beschlagsnahme die erforderliche Aufteilung des Leders zu anderen Verwendungszwecken, eine Einschränkung der Lederindustrie unumgänglich ist. Es wird Vorfrage getroffen werden, daß die im Bereich des allgemeinen Staatsinteresses notwendigen Eingriffe so durchgeführt werden, daß die sich daraus ergebenden Unbilligkeiten oder Einschränkungen der Industrie allmählich und mit tunlichster Schonung durchgeführt werden können.

Hr. Wasserhagen (Kaf.) fragt: Der deutsche Befehl in Athen ist durch den Admiral Fournel mit Gewalt oder Drohung von Gewalt wider das Völkerrecht aus Athen, bei dem Hauptstab des neutralen Griechenlands entfernt worden. Ist der Herr Reichsminister in der Lage und bereit über diese Vergrößerung nähere Mitteilungen zu machen und Auskunft über die Haltung der griechischen Regierung zu geben?

Staatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann: Am 19. November forderte Admiral Fournel, der Befehlshaber der griechischen Seekriegsflotte in den griechischen Gewässern, die Besatzung des griechischen Kriegsschiffes „Griechenland“ mit dem Verbot der Besatzung des Schiffes und Annullation bis zum 22. November zu verlassen. Sie sollten an Bord eines französischen Schiffes nach Athen oder einen bulgarischen Hafen gebracht werden, von wo sie dann nach Hause reisen könnten und gleichzeitig sollte der französische Admiral die griechische Regierung von diesem Schritt in Kenntnis setzen. Diese Forderung wurde alsbald lebhaftest Protest und verlangte Zurückziehung der angebotenen Maßregel, hatte aber keinen Erfolg. Die griechische Regierung erklärte, daß sie sich zu ihrem Schicksal nicht beugen werde, sondern die Besatzung der griechischen Kriegsschiffe bis zum 22. November zu verbleiben lassen wollte, die lediglich der Entente und den Besatzungsmächten hätten. Auf Wunsch der Besatzung sollte die griechische Regierung bei der Entente durch, daß sie auf einem griechischen Schiff nach Athen fahren und je einen Beamten zum Schutz der Archive in Athen zurücklassen dürften. Auch sollte ihr Gepäck unangefast bleiben.

Ein weiterer Antrag der Besatzung ihre Staatsangehörigen mitzunehmen und die Abreise einige Tage verschieben zu dürfen, wurde von der Entente abgelehnt. (Hört, hört!)

Die Abreise der Besatzung erfolgte am 22. November unter Bedingungen und lebhafter Teilnahme offizieller griechischer Behörden. (Lebhafter Beifall.) Dem Schutz der deutschen Interessen hat unser Gesandter seinem hochwürdigen Kollegen übertragen. Die Reise nach Athen und die Ankunft vollzog sich ohne Zwischenfälle.

Deutschland hat gegen die Vertreibung der Besatzung des griechischen Kriegsschiffes „Griechenland“ durch die Entente und den Neutralen (Schärfste Protestation) eingelegt.

Am 23. November erklärten der hiesige griechische Gesandte im Auswärtigen Amt, um hier im Auftrag seiner Regierung auszufragen, wie peinlich Griechenland es empfinde, daß die Vertreter von Mächten, mit denen Griechenland freundschaftlich und friedlich lebt, zur Abreise gezwungen worden seien und wie lebhaft die griechische Regierung es bedauere, daß sie unter dem Druck der Gewalt nichts habe dagegen tun können. Er betonte, daß Griechenland von den Ereignissen ebenso schmerzhaft betroffen sei wie die Beteiligten selbst und daß im Namen des griechischen Volkes, daß man in Deutschland der Zwangsabreise Griechenlands Nachsicht entgegenbringe und Spätbesserung erwarte.

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß diese Bitte bei dem bei den ganzen deutschen Volk freundliche Aufnahme finden wird (Lebhafter Beifall). Nicht Griechenland, sondern unsere Feinde trifft die Verantwortung für den ungewollten Aufenthalt in Athen, die anstelle der geregelten diplomatischen Verhandlungen zwischen den Mächten der Urzustand der Anarchie herbeiführt, die neutralen Griechen, ein altes Kulturvolk, mit sich zerrissen. Andere Rechtsmittel als die Überlegenheit ihrer griechischen gerichteten Maßnahmen und Spätbesserung

Erklärung die Gültigkeit für die Eintragung unserer Befehle nicht... Der Staat unserer Feinde steht über von Befehlen...

Abg. Dr. Röhling (Str.) fragt: Ist dem Herrn Reichsminister bekannt, daß von der deutschen Landwirtschaft bei der...

Unternehmensleiter hat Reichsamt des Innern Dr. Richter: Es ist guttunlich, daß die deutsche Landwirtschaft bei der...

Abg. Hoffmann (nat.) fragt: Durch ein dänisches Gesetz wird dem Staatlichen dänische Staatsbürger...

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: Was nun Dänische... werden die außerhalb Dänemarks geborenen...

Abg. Dr. Cohn-Korban (Soz. Ag.) fragt: Gegen den... Reichsminister Dr. Franz Reichert, der am 1. August 1916...

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Seiwald: Dr. Franz... gegen den ein Strafverfahren bei dem Bundesrat...

Abg. Dr. Cohn: Zur Ergänzung der Anfrage: Erkennt der... Reichsminister an, daß es sich bei dem Verfahren des...

Direktor Dr. Seiwald: Der Herr Antragsteller geht von der... Auffassung aus, daß die Strafbestimmungen mit der...

Abg. Dr. Cohn: Zur weiteren Ergänzung: Ist der Herr... Reichsminister bereit, dem in Schwere befindlichen...

Abg. Dr. Städtgen (Soz. Ag.): Es bleibt aber dabei. (Der... Reichsminister wird ebenfalls zur Ordnung gerufen....

General Freiherr Vangermann von Orient: Die... Aufträge wird, wie folgt, beantragt: Nach Paragraph 1...

Während des Krieges sind die stellvertretenden General... darauf hingewiesen worden, daß es nicht angeht, die...

Es ist vielmehr die bei der Anmeldung des Kufens... der Einlösung von Anteilen zu prüfen, ob die Voraussetzungen...

Abg. Schmitt (Soz.) fragt: In manchen Bezirken... Deutschlands sind Schwierigkeiten entstanden bei der...

Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Müller: Reichs- und... Staatsbehörden sind unwillig demselben, alle Maßnahmen zu...

Weiter geht auf die Tagesordnung, die von dem Abg. Erd... mit Unterzeichnung sämtlicher Parteien des Reichstags...

Dem Paragraph 5 des Kriegsgeneraleges vom 21. Juni... als Abg. 2 hinzugefügt: Ferner hat noch nicht förmlich...

In der ersten Lesung wird das Wort nicht begehrt.

In der zweiten Lesung befragt Abg. Dr. Schmitt (Soz.)... den Antragsteller, ob er bereit ist, die Kosten der...

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Abg. Dr. Cohn: Die Tagesordnung enthält... nach § 119.

Linn-Werz, Nähmaschinenfabrik A.-G. Zweibrücken, Pfalz.

In der gestern stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde be... schlossen, der am 21. Dezember stattfindenden Generalversam...

Union, A.-G. für Eisenhoch- und Brückenbau in Essen.

Bei der Gesellschaft ergibt sich nach Abzug von 135 134 M. (i. V. 128 095 M.) Unkosten eine Verminderung des aus dem Vor... jahre herübergenommenen Verlustes von 851 447 M. auf 837 363...

Eine Organisation im Altzeiselhandel.

Der Zigaretten-Schutzverband aber ist in Liquidation getreten. Düsseldorf, 1. Dez. Unter der Firma Schrot-Handels...

Warnung vor Handelsespionage.

Die Mannheimer Handelskammer teilt mit: In letzter Zeit wurde beobachtet, daß die Fälle sich mehren, in...

Zum Zusammenschluß im Zigarettengewerbe.

wird auch berichtet: Das zwischen der Interessengemeinschaft deutscher Zigarettenfabrikanten und der Vereinigung deutscher...

Bedeutender Waldverkauf in Gollies.

Wie wir hören, hat die erbschaftliche Verwaltung in Linsberg die zu ihren Besitzungen gehörenden bedeutenden Nadel...

Schiffahrtsverkehr auf dem Rheine.

c. Vom Mittelrhein, 1. Dez. Der Schiffsverkehr hat gegen die vergangenen Wochen doch wesentlich nachgelassen. Die großen Mengen Kohlen und Briketts, die sonst bergwärts...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Table with columns: Stationen, Datum (27, 28, 29, 30, 1, 2), Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Hagen, Köln, Mainz, etc.

Handel und Industrie.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 1. Dez. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft für österreichische Mineralprodukte Olex beschloß vorzuschlagen, von dem am 30. April 1916 abgelaufene Geschäftsjahr...

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with columns: Amsterdam, 1. Dezember. Lists stock prices for various companies like Ak. Berlin, Wien, etc.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with columns: Paris, 1. Dezember (Eisenmarkt). Lists stock prices for various companies like B. Böhln, A. Anhalt, etc.

Wochenweise der Bank von Frankreich vom 29. November 1916.

Table with columns: Gold in der Kasse, Gold im Ausland, Barvorrat in Silber, etc. Lists financial data for the Bank of France.

Wochenweise der Bank von England vom 30. November 1916.

Table with columns: Gesamtrücklage, Notenumlauf, Barvorrat, etc. Lists financial data for the Bank of England.



# SAMSON & Co.

## Grösstes Lager in Mantel-Kleider- und Seiden-Stoffen.

### Kein Laden Verkauf nur 1 Treppe hoch.

Beachten Sie unsere Ausstellung

Nur

**D 1, 1** Mannheim

Nur

**D 1, 1**

== Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet. ==

### Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 2. Dezember 1916  
Bei aufgehobenem Abonnement  
**Das Dreimäderlhaus**  
Ein Singspiel in drei Akten von Dr. W. R. Stiller  
und Helma Reichert  
Mit Benutzung des Romans „Schammerl“ von  
Dr. Rudolf Hans Karisch  
Musik von Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet  
von Friedrich Hehl  
In Szene gesetzt von Carl Marx  
Musikalische Leitung: Felix Salles  
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr  
Mittel-Preise.

Sonntag, 3. Dez. Aufg. 10.00. Gute Preise.  
Carmen. Anfang 5 1/2 Uhr

### Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1604 „APOLLO“ Tel. 7144  
Samstag Abend 8 Uhr  
Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr  
Sonntag Abend 8 Uhr  
**Die Braut aus der Stadt**  
Bauernschwank mit Musik in 3 Akten  
von Hans Werner.  
Im Apollo-Kaffee Frei-Konzert

### Palast-Theater

J 1, 6 Breitenstrasse J 1, 6  
Grosses Vorzugs-Programm!  
Der von allen Seiten des verehrl. Publikums  
mit grosser Spannung erwartete Film:  
**Phantomas**  
1. Teil:  
**Schloß Phantom**  
kommt von Freitag, den 1. Dezember bis  
Donnerstag, den 7. Dezember zur Vorführung.  
**Die Zaubergeige**  
ein Frühlingstraum; Lustspiel in 3 Akten,  
gespielt von Lotte und Bubi.  
**Das Extrablatt**  
Humoreske.  
Von Pontresina nach dem Bernina-Hospiz  
wunderbare Naturaufnahme

### Friedrichs-Park.

Sonntag, 3. Dezbr., nachmittags 3-5 Uhr  
**Konzert**  
Der Kapelle Peiermann.  
Leitung: Kapellmeister S. Beder.  
Eintrittspreise 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
Billig 20 Pfg. Abonnenten frei. 61400

### Jugendtheater Bernhardtshof.

Sonntag, den 3. Dezemb'16, nachmittags 3 Uhr,  
**Goldhähnchen und der gute Berggeist.**  
Sartor: Vorverkauf bei S. Levy, U 1, 4 und  
5801, D 2, 6. 4737

### Wilder Mann

täglich grosse Konzerte  
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.  
9173

Empfehle reizende Neuheiten in  
**Seal, Iltis-, Fuchs-  
u. anderen Pelzarten**  
zu enorm billigen Preisen.  
Pelzhaus Seligmann, P 6, 1 Heidebergerstr.  
1 Etage. 9193

### Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.  
Sonntag, den 3. Dezember 1916  
abends 8 1/2 Uhr  
**Volkstümlicher Abend.**  
Mitwirkende:  
1. Herr Max Helm, Obovensänger, Mannheim  
2. Frau Margarete Helm, Sopransängerin Mannheim  
3. Herr Carl Bartold, Musikdirektor, Mannheim  
4. Herr Carl Jäger, Schauspieler, Mannheim  
5. Fräulein Berta Winter, Schauspielerin, Mannheim  
6. Kapelle des 8. Infanterie-Regiments, 1. Bataillon, 110.  
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.

Das Konzert findet bei Geschäftsbesitz statt.  
Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise:  
Loge 50 Pfennig, Dugendarten 5 Mark.  
Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts  
30 Pfennig.  
Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich  
gemachten Vorverkaufsstellen, beim Förderer im  
Rosengarten und an der Abendkasse.  
Militärkarten nur an der Abendkasse.  
Neben der Eintrittskarte ist von jeder Person  
über 14 Jahre die vorchriftsmässige Einzahlung zu  
10 Pfg. zu leisten.  
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf  
und werden an die Besucher der Symphonie unentgelt-  
lich abgegeben. 61276

Die Kunsthandlung  
**C. Dimpfel**  
Mannheim, Friedrichsplatz 14  
bringt für Sammler, Kunstfreunde etc. etc.  
und als passende 47529  
**Weihnachtsgeschenke**  
**Gemälde**  
erster, älterer, sowie junger, zukunfts-  
reicher Maler.  
Zur gefälligen Besichtigung ladet er-  
gebenst ein D. Obige.  
An Werktagen geöffnet von 9-1 und  
2-8 Uhr abends.  
An Sonntagen nach den gesetzlichen Be-  
stimmungen.  
///// Eintritt frei. /////

**Julius Droller**  
Mannheim — Heidebergerstrasse 7, 8 II.  
**Wohnungseinrichtungen**  
in höchster Vollendung.  
Sehenswerte Ausstellung. 9193

**Fett-  
loses Edelton-  
Waschmittel!**  
mit alkalischen Zusätzen, vorzüglich  
reinigend, mild u. angenehm für die Haut  
in Stücken zu ca. 150 Gr., preiswert!  
Parfümiert ohne Preisermäßigung.  
**J. Baumann Söhne**  
To war an strick, Göttingen.  
Vertreter gesucht!

## ST.

Nur noch 3 Tage!  
Drei grosse Meisterwerke:  
**Menschen die den  
Weg verloren**  
Schauspiel in 4 Akten  
In den Hauptrollen:  
**Josef Kömer** vom Hoftheater  
Karlsruhe  
**Erich Kaiser-Titz**  
**Die Sirene und ihr Spielzeug**  
Drama in 3 Akten.  
Als Einlage nachmitt. u. letztmals  
7.50-9 Uhr  
**Die Welt ohne Männer**  
Keltisches Lustspiel in 3 grossen Akten.  
In der Hauptrolle: Madge Lessing.  
**Saalbau-Theater**  
N 7, 7 Tel. 2017 N 7, 7

**C3,4 Weinstube C3,4**  
Angenehmster Aufenthalt,  
anerkannt vorzügl. die Küche!  
**Weine** von nur ersten Firmen, offen  
und in Flaschen!  
Um gütigen Zuspruch bittet:  
**Bertha Pettenkofer.**

**Max Fleig**  
Q 4, 18 — Fernspr. 3197  
**Uhren - Gold-  
u. Silberwaren.**  
Anfertigung v. Kriegs-Andenken  
Lieferung o. offiziell. Orden-Bänder  
Ordensdekorationen.  
Die Neue Feldschmalle. 9149

**Ohne Seifenkarte!**  
**Friedensware! Keine Kriegsware!**  
**Sie sparen**  
viel Seife und Seifenpulver, wenn Sie  
Schmitz-Bonns's 9101  
**Wasch- und Bleichhilfe**  
für Ihre Wäsche gebrauchen.  
**Wasch- und Bleichhilfe**  
ist ein Wasserstoff-Präparat von hervorragender  
Wirkung. — Garantiert unschädlich.  
In Paketen zu 25 Pfg. überall zu haben.  
Vertreter:  
In Mannheim: S. Pettler, Telephon 3744.

Für Haus und Industrie gefiebte u. gebrochene  
**Braunkohlen**  
3-5 cm, per Ztr. 95 Pfg., von 25 Ztr.  
ab frei aus dem. 9166  
**Becker & Cie.,**  
Geinrich Laufrstraße 23. Teleph. 5477.

**Deutsches Teehaus**  
0 6, 9 Telephon 7389 0 6, 9  
empfiehlt neben vorzüglichen Getränken  
reichhaltige Auswahl in 17603  
guten bürgerlichen Kuchen p. St. 40 Pf.  
**Zum Nachmittags-Tee**  
Dellkatess-Bröckchen per Stück 50 Pf.  
belegt mit Lachs, Sardellen, Oelstardinen,  
Anschovis, Sardellenbutter, Streichwurst,  
Gervais- und Schweizerkäse.  
**Gestrichene Brode**  
mit gut. Hausmacher-Marmelade p. St. 15 Pf.  
**Weissbröckchen** . . . . . 10  
Marmelade, . . . . . Portion 20 Pf.  
Vorzüglicher Thürkenkaut, Portion 70 .  
**Nachmittags und Abends**  
**Künstler-Konzert.**

**Frachtbriefe** sehr vorzügl. in der  
Dr. S. Quast'schem  
Nachdruckrecht

**Jüdische Kinderstube.**  
Die schweren Zeitverhältnisse, die unsere Kin-  
der in ihrer ganzen Härte empfinden, bringen  
uns auch in diesem Jahre, viele Menschen und  
Kinderfreunde um gütige Zuwendungen für die  
**Chanuka-Beschenkung**  
unserer Söhne zu bitten.  
Wenn wir darüber auch nur die geringsten  
Winterbedürfnisse, die den 1. St. waterlosen  
Kindern gewährt werden müssen, versehen, so  
sind wir doch nicht in der Lage, solche ohne Hilfe  
unserer Freunde und Gönner zu beschaffen und  
bitten deshalb herzlich um Gaben, wofür im  
Vorau dankend dankt  
Der Vorstand:  
Wife Gutmann, L. 3, 3, Vorliegende.

**Tierstuh-Berein Mannheim, G. B.**  
**Tierstuh** (berl. Stepanianpromen. 10.)  
Serphegung u. Fütterung, (100. Gmest) fe Fözung  
von unden und Katen. 50.25

**AEG**

### Elektrische Bügeleisen

dürfen in keinem Haushalt fehlen



**Billig in der Anschaffung  
Bequem im Betrieb**

Hochfein verwickelt mit gereinigter Bügeleisen  
Grosse Auswahl in Gewichten von 2 bis 8 kg

Allgemeine  
Elektrizitäts-Gesellschaft Mannheim  
Stadthausweg, Heidebergers rasse (O 7, 10)  
Telefon 6766. 47-95



# Weihnachtsbesonderheiten

Für den  
**Weihnachtstisch**  
empfiehlt bezugscheinfreie  
Tischwäsche, Kaffeegedecke  
sowie  
Tischdecken  
in grosser Auswahl  
**FALCK**  
Kaufhausbogen 37

Als **Weihnachtsgaben**  
welche fast Jedermann willkommen sind u. große Freude bereiten  
empfehle meine hervorragenden  
**Qualitäts-Zigarren**  
10 Stück Packungen zu 50 Pfg. 1.-, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50 u. 2 Mk.  
20 " " " 2.-, 2.30, 2.60 u. 3.00, (versandfertig)  
25 " " " 3.25, 3.50, 4.25, 5.-, 5.75, 6.-, 10.-, 12.50  
50 " " " 8.-, 9.00, 10.-, 11.75, 12.50, 15.00 usw.

**Zigaretten**  
nur erste und bekannteste Fabrikate  
20 Stück Packungen zu .50, .60, .70, .80, 1.-, 1.20, 1.50, usw.  
50 " " " 1.25, 1.50, 1.75, 2.-, 2.50, 3.- usw.  
100 " " " 1.80, 2.00, 2.-, 3.00, 4.-, 5.- usw.

**H. Barber**  
N 2, 10 und  
Rathaus - Passage.  
  
**Beleuchtungs-  
Körper**  
**Koch- und  
Heizapparate**

Als **Liebesgaben**  
empfehle:  
Taschenlampen  
Hosenträger  
Rasierapparate  
Taschenmesser  
Seitengewehre  
Mundharmonikas  
Briefstaschen  
Geldbörsen  
Spielkarten  
Sohlen  
Puls- und Ohrenwärmer  
Handschuhe  
Zigarren- u. Zigaretten-Etui  
u. s. w.  
**Sporthaus Griasch**  
nur D 1, 1 am Paradeplatz.

**Tabake**  
Fein-, Mittel- und Grobschnitt  
in allen Preislagen.  
**Riesige Auswahl**  
in mehreren hundert Sorten  
kurzen, halblangen und langen  
Tabak-  
**Pfeifen**  
gebogene und gerade Formen  
für .40, .50, .60, .75, .90,  
1.-, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75,  
2.-, 2.25, 2.50, 2.75, 3.- usw. bis  
40 Mk. das Stück.  
**Zigarren- und Zigaretten-  
Etuis**  
für 25 Pfg. 1.-, 1.25, 1.50, 1.75, 2.-,  
2.25, 2.50, 2.75, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50,  
5.- bis 20 Mk. das Stück.  
**Zigarren- und Zigaretten-  
Spitzen**  
echt Bernstein und echt Meer-  
schaum, sowie billigeres u. billigste  
Sorten v. 10 Pfg. bis 15 Mk. d. Stck.  
von 2.50 Mark bis  
40 Mark das Stück.  
**Garantiert echte Meerschaum-Pfeifen**  
**Ton- und Porzellan-Pfeifen**  
von 5 Pfg. bis  
10 Mk. das Stück.  
Tabakbeutel, Schnupftabak-Dosen, Streichholz-Hülsen, Benzin-  
und Lufteinfeuerzeuge, Ersatz-Luntten, Ersatz-Steine u. a. m.  
Alles in grösster Auswahl.

Auch in der ernstesten Zeit fehle die gediegene  
**Musik** nicht im Heim!  
**Christbaumuntersätze**  
mit Musik, selbstdrehend, verherrlichen das Weihnachtsfest

Mandolinen . . . M. 16.- an; Lauten . . . M. 24.- an  
Gitarren . . . M. 15.- an; Akkord-Zithern . . . M. 4.- an  
Wiener Akkordeons 1-reih. M. 8.- an; 2-reih. M. 24.- an  
Kinder-Violen . . . M. 4.50 an; Pfeifen . . . M. 0.10 an  
Kinder-Trompeten . . . M. 1.- an; Tischpulte . . . M. 0.75 an  
Kindermundharmonikas . . . M. 0.10 an; Stehpulte . . . M. 3.50 an  
Kinder-Trommeln . . . M. 0.80 an; Violinkästen . . . M. 3.90 an

Elegante Violin-Etuis M. 10.-  
Grammophone, Gramolas  
Sprech-Apparate  
jeder Art  
Weihnachtsplatten  
mit Glockengeläute

**L. Spiegel & Sohn**  
Kgl. Bayr. Hoflieferant  
Planken, E 2, 1 Marktplatz, H 1, 14

**Zigarren-Haus Albert Hoffmann**  
en gros H 1, 1-2, Breitstrasse, Tel. 7383. en detail  
Werktag bis 9 Uhr und Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Grüne Rabattmarken!!  
**T 1, 3 Jakob Kraut T 1, 3**  
Breitstr. Breitestr.  
Altbekanntes Spezialhaus für vorteilhaften Einkauf  
**Uhren, Goldwaren, Trauringe**  
**Armee-Uhren**  
in billigster Preislage  
**Kriegsschmuck**  
in reicher Auswahl.  
Extramfertigung billigst.

**Semi-Emailbilder**  
Künstlerische Ausführung.  
Dauerndes u. schütteres  
Andenken.  
Beachten Sie meine  
Auslagen.

**Louis Doerr**  
Theaterstraße D 2, 12  
hat stets das Neueste in  
Papier-, Leder-  
und Luxuswaren

Zum staunen!  
Die schönsten  
**Puppen- u.  
Spielwaren**  
nur bei  
**Birnbaum**  
H 3, 1 M 3, 1  
Ferneuf 6451.

Ohne Bezugsschein  
**Große Posten**  
Decken zu n. Stücken, von  
Stickerlei Reste-Klöppel Reste  
Samtreste, Bulgarische Borden  
Tüll- und Stickerlei - Stoffe  
Seidene Ueberblusen, Schales  
in grosser Auswahl  
**Fanny Ordianz**  
G 3. 17 G 3. 17



# Wienwurstbegrüßung

**Gebr. Buck**

Telefon 6423 Heidelbergstr. O 7, 14

**Gemälde  
ersten Ranges**

Abt. Graphik

**Seidenhaus Theodor Silberstein**  
C 1, 7 Brcitestr. C 1, 7

**Seidenstoffe und Samte**

für Kleider und Blusen  
sind in meinen anerkannt guten  
Qualitäten noch in reicher Auswahl  
auf Lager.

Für **Weihnachtsgeschenke**

empfehle ferner:  
handgearbeitete Perlbeutel, Taschen,  
Federboas, Spitzentücher, Kragen  
und sonstige Neuheiten.

**Musikalien!**

Klaviernoten von 20 Pf. an

Grosse Auswahl  
in neuesten Kompositionen

Noten für Violine, Zither,  
Lauten, Gitarren etc.

Schulen für alle Musik-  
instrumente stets vorrätig!

**L. Spiegel & Sohn,**  
Hollieferant  
E 2, 1 Planken

**Photo** Apparat-  
Bedarf

zu Geschenken

grösste Auswahl.

Kostenlose Anleitung im  
Photographieren.

**Breunig's  
Photo-Centrale**  
1. Haus für Photo-Bedarf  
O 4, 13 Tel. 6624.

2 beliebte Instrumente für Groß und Klein!

Ohne Notenkenntnis  
sofort spielbar!



**Akkordzithern**

3-akkordig Mk. 5.50 mit  
6 Notenblättern  
5-akkord Mk. 11.00, 15.—  
mit 6 Notenblättern  
6-akk. Mk. 14.—, 16.—, 20.—  
7½— mit 6 Notenblättern

**L. Spiegel & Sohn, Hollieferant**  
E 2, 1, Planken H 1, 14, Marktplatz.

**Fluta!**

Mk. 1.65,  
2.—, 2.20,  
3.30.

**Silberfluta**

Mk. 5.50  
mit Spielan-  
leitung.

Willkommenes  
Weihnachts-  
Geschenk!

**Christbaum-Schmuck-Ausstellung**

Reizende Neuheiten, bunt und weiß,  
Spezialität:

**Nichttropfende Baumkerzen**

Nur allerbeste Qualitäten! Billigste Preise!

**Krippenfiguren** in grosser Auswahl

Vereine und Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Jos. Brunn Nachf. Jakob Mayer**  
Q 1, 10 Telephon 859 Q 1, 10  
Ältestes und vornehmstes Spezialgeschäft Mannheim.

**Jos. Blum**

Nachfolger  
D 9, 8 Planken

Haus für moderne  
Kücheneinrichtung

Praktische  
**Weihnachts-  
Geschenke**

in größter Auswahl,  
in allen Preislagen,  
für Küche und Haus.

**Bergmann & Mahland**

Hof-Optiker und  
Feinmechaniker

Planken E 1, 15

Fernruf 2199.

**Musikinstrumente**

wie  
Violinen, Mandolinen,  
Gitarren, Lauten,  
Zithern, Mundharmonikas,  
Ziehharmonikas, Geigen,  
Bögen, Violen-  
kasten etc., auch alle  
Bestandteile.  
Großes Lager aller Sorten  
mit säkularer  
Größe Auswahl und Hoch-  
preise in Beständen.

**W. August Kessler jr.**  
C 2, 11 Geigenhaus C 2, 11

**Elektrische  
Spielwaren**

Eisenbahnen, Motore u. Dynamo  
kleine Lichtanlagen,  
Taschenlampenspiele,  
Dampf- u. Uberswerks-Lokomotiven  
Dampfmaschinen-Modelle.

**Taschenlampen-**

Batterien in allen Größen.

**R. Armbruster**

Verkaufshaus für Elektrische  
Bedarfsartikel  
neben Warenhaus Wronker

E 1. 13 E 1. 13

**Lampen**

für Gas und  
elektr. Licht

in grosser Auswahl billigst.

Peter Bucher, I 6, 11

**Haben Sie Interesse**

für eine Weihnachtsanzeige?  
Vertrete: besuch erfolgt sofort  
Fernruf 218, 868 und 7569.

**Heinrich Böhm**

Papierhandlung, Buchbinderei 47.45.  
Tel. 1912 MANNHEIM G 3, Nr. 8

Mitglied des A.F. Rabattparvovras. Bitte meine Schaufenster zu beachten  
empfiehlt für Feldpost-Liebesgaben

Notizbücher Briefpapiere Expeditionskarten Feldpost-Adressen in  
Taschenkalender Karteikarte Expeditionsbucher alle Arten  
Mundhorn und Karteikarte Expeditionsbucher alle Arten  
Spielkarten Feldpostkarten Brieftaschen Gespäckpapier  
Christbäumchen für Soldaten, versandfertig.

**Stickerei-Partiewaren-Haus**

E 2, 15 Verkauft zurückgesetzte E 2, 15  
Blusen-Röcke, Mäntel, Kostüm-Röcke, weiße Battistblusen,  
Kinderkleidchen und Jäckchen  
Kinderwagendecken und Paradekissen

Füll- und Spachtelstoffreste, Valenciennes-Spitzen-  
und Einsätze, Leinen Klöppel-Spitzen und Einsätze,  
Schweizer-Stickerel-Spitzen und Einsätze,  
Sammetband-Reste.

Ohne Bezugsschein und Teuerungs-Zuschlag.  
E 2, 16, Planken **Ch. Weizmann** E 2, 16, Planken





# Praktische Weihnachtsgeschenke

|   |  |       |       |                |  |      |       |      |
|---|--|-------|-------|----------------|--|------|-------|------|
| Wägen in Wolle, verschiedene Farben           | 6.90   | 10.50 | 17.50 | Jacken-Kleider | vorzüglich gearbeitet  | 48.— | 59.—  |      |
| Wägen in Seide, Crepp de sein u. Voile        | 8.50   | 16.50 | 25.—  | Jacken-Kleider | apt., flotte Facons, glatte Glockenform, auch mit Pelz besetzt | 65.— | 79.—  |      |
| Stumm-Röcke in dunkl. Karos, grün, dunkelblau | 12.50  | 17.50 | 21.50 | Jacken-Kleider | blau, grün, schwarz, gute Qualität                             | 89.— | 125.— |      |
| Mäntel  | feiche Sakkoform, oder mit Rückenfalte und Gürtel, flotte Glockenform mit Seidenplüschkragen oder Pelzkragen |       |       |                |  | 59.— | 65.—  | 75.— |

**Asenheinz** 0 3, 4  
Damen-Confection

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

Umtausch nach dem Fest gestattet.

## CARL VOGEL

vorm. FR. CARL BARTH  
vorm. FR. CARL BARTH  
Kaufhaus Bogen 12, Breitestr.  
das größte Spezialgeschäft ff. Stahlwaren  
Taschenmesser, Scheren  
Löffel und Gabeln  
Kupfer- und schwerer Versilberung.  
Pflege- und Scheren-Etuis  
Werkzeugtaschen  
Geschenke für's Feld:  
Armee-Messer, Stilets  
Feldbestecks.  
Schermesser unter Garantie  
Klappmesser wie 'Gara', 'Prophet'  
und andere Marken  
gehörigen Klängen in bester Qualität  
zu mässigen Preisen.  
Schleifen von Rasiermessern,  
u. s. w. rasch und gewissenhaft.

Das Photographische Atelier „HANSA“  
D 3, 8 Tel. 5457 (Plankenbad) D 3, 8

Inhaber **A. WUTTKE**  
empfiehlt sich für 47418  
**WEIHNACHTS-AUFTRÄGE.**



## Zu Weihnachtsgeschenken

für unsere Krieger empfehle:  
**Wärmeleibbinden von Flanell und Pelz**

- Ohrschützer, Lungenschützer, Katzenfelle, Muffkissen ideal zum Warmhalten, als Kopfkissen, als Rückenpolster bei Verwundungen verwendbar.
- Einlegesohlen von Gummi, Kork-etc. Selbstabbinde zur Verhütung von Verletzungen, Respiratoren, Masken zum Schutze gegen giftige Gase.

reiche Auswahl, grosses Lager.

## Friedrich Dröll

gegründet 1858 Q 2, 1 Fernruf 460

**Schwarze Hüte** von 4.50 bis 25 Mk.  
**Trauerhüte** Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.  
**Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr.** 1608. Telph. 1608.

## Offene Stellen

Dampfboilerbetrieb wird sofort geprüfter

## Maschinist

ge sucht.  
Angebot an 47647  
**Appel, Samenwerke,** Darmstadt.

## Hausdiener

sofort gesucht.  
**Louis Landauer**  
Q 1, 1, 02935

## Laufmädchen

ge sucht.  
**Hermann Fuchs**  
N 2, 6 Baden.

## Fräulein

für mehr Büro gesucht; das in weiblichen Büroarbeiten möglichst auch selbständig sein und gute Kenntnisse in Buchführung und auf der Schreibmaschine haben.  
**Landfried, Heidelberg**  
Kautabak- u. Cigarren-Fabriken.

## Stellen-Gesuche

**Selbständiger Kaufmann**  
Kontrollant, vorzüglicher Photograph, auch englisch, sucht passenden Posten als

## Aufsichtsbeamter.

in der Beziehung für Heeresbedarf. 5949  
Antrag an **Landes Rat., D 1, 5, 6.**

## Autogarage

in der Angasa-Anlage zu vermieten. Röh. u. Nr. 5918 in der Gegend.

## Handlungs-Gehilfe

bitanzsicherer Buchhalter, Maschinenschreiber, sucht Nebenbeschäftigung für Nachmittags. Näheres bei **Hermann Fischer** C 1, 1, III. 1490

## Verkäufe

Einige hundert schöne **Christbäume** aus der Baumhülle bei zu verlässigen Preisen. Näheres bei **Herrmann Fischer**, Eadenburg, Neue Anlage. 52937

## Eleganter Salon

edel-los erb. zu verk. Näheres in der Gegend.

## Einige sehr feine Wohn- anlagen

mit 2 Wägen u. 1. u. große, sehr feine, einige noch 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

## Einige sehr feine Wohn- anlagen

mit 2 Wägen u. 1. u. große, sehr feine, einige noch 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

## Einige sehr feine Wohn- anlagen

mit 2 Wägen u. 1. u. große, sehr feine, einige noch 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

## Einige sehr feine Wohn- anlagen

mit 2 Wägen u. 1. u. große, sehr feine, einige noch 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

## Einige sehr feine Wohn- anlagen

mit 2 Wägen u. 1. u. große, sehr feine, einige noch 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

## Vermietungen

### Augusta-Anlage 14

Erstklassige, hochherrschaftliche 3-Zimmer- Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. 52707

**R 7, 11** schöne Wohn- u. 2 Zim. nebst Badest. u. Küche pr. Tag od. Nacht zu v. Näh. 2. St. 1488

**Schöne 3-Zimmerwohn- ung** a. 1. Januar 17 zu verm. Näheres bei **Herrmann Fischer**, E. 52254

**Möbl. Zimmer**  
**B 5, 23** ein gut möbl. Zim. im 2. St. zu vermieten. 1117

**C 1, 17** 1 Zim., Wohn- u. Schlafzim. per 1. Dezbr. zu verm., für Offizier geeignet, auch Wartschimmer zur Verfügung. 52941

**D 3, 2** 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1090

**E 7, 4** schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang u. elektr. Licht mit oder ohne Pension sofort zu verm. 88

**F 3, 13a** Zimmer für 2 Personen geeignet, sofort zu vermieten. 5545

**F 4, 6** 1 Treppen, ein- möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1479

**F 5, 22** 2 Zim., Küche, Badest., Wohn- u. Schlafzimmer für 25 Mk. zu verm. Sep. Eingang. 1249

**G 7, 10** 2 St., g. m. Zim. m. Verh. u. v. 1415

**H 7, 28** eb. Erde möbl. Zim. zu v. 52011

**L 4, 8** möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 1418

**L 7, 6** Bismarckstr. eleg. 2. St., 6 Zim., Bad, Neb. per 1. April 1917 zu verm. Näheres part. 52077

**L 10, 6** 2. St., gut möbl. Zimmer an der Derrnstr. u. Derrnstr. 52946

**L 14, 6** 2 Zim. mit möbl. im Hof. 1415

**M 4, 2** 2 gut möbl. Zimmer mit 3 Betten für 2 verm. 52215

**M 5, 9.** möblierte Zimmer (freie Lage) mit elektr. Licht und Centralheizung billig zu vermieten. 5336

**N 3, 2** 2 Zim., Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. u. v. 1418

**N 6, 6** 1 Zim. gut möbl. Zimmer 1 u. 1955

**O 7, 1** 1 Treppen! Gut möbl. ruhiges Zimmer m. Bad u. v. 1408

**P 5, 12** 11. gut möbl. Zimmer a. v. 1410

**P 3, 8** 2 Zim. per 1. Dez. zu verm. 1957

**Q 2, 5** möbl. Zimmer mit gut bär. Verh. u. v. 1475

**D 7, 16** 1 Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Bett. an am. Badest. 1584

**S 1, 15** 2 Zim., einm. möbl. 3 u. 2 Bett. 14 u. v. 1870

**S 6, 10** part. sep. möbl. Zimmer a. v. 1410

**S 6, 37** 1. Stod. l. eb. möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 1254

**T 2, 21** Möbliertes Herren- und Schlafzimmer zu vermieten. 5351

## U 3, 11

2. Stod. Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause an besseren Herrn zu verm. 52957

## Am Hauptbahnhof

möbl. Zim. 1 od. 2 Bett. für 3 verm. L 13, 4, 3 Tr. 1845

## Kirchensstraße 16

3 Tr. in gutem Hause großes feines möbl. Zimmer zu vermieten. Bad und Telefon in der Wohnung. 1349

## Rosenparkstr. 14, 3 Tr.

1. od. 2 Bett. für 3 u. v. 1293

## Kuppelstr. 18

möbl. Zimmer mit o. n. Pension an Herr. tag oder Fräulein zu verm. 1349

## Unterfaßstr. 5-10

3 Hauptbahnh. gut möbl. Zimmer m. Schreib- und elektr. Licht zu verm. 1402

## Gut möbliert. Zimmer

mit Schrei. f. sofort zu verm. Näh. G 7, 31, 3. Tr. 1408

## Freundl. möbl. Zimmer

mit 2 Betten, event. mit Küchenzubehör an ruh. Stelle per sofort od. später zu vermieten. Aug. unt. 1408 an die Geschäftsst.

## Möbliertes Zimmer

an Fräulein oder Herrn mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 949 Gensstr. 41 part. links.

## Mittag- u. Abendklub

**K 3, 3** Privat-Pension 2 Zim., Mittagstisch 95 Pfg. und Abendstisch 70 Pfg. für bessere Herren und Damen. 1298

## Werkstätte

Werkstätten. Werkstätten für jeden kleinen Betrieb vorhanden zu vermieten. **Zimmern** Pumpwerkstrasse 29

## Läden.

**D 1, 1** Laden mit 1 Schaufenster per sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. 52141

**D 5, 15** Laden (inkl.) und 5 Zim. Wohn. mit Bad. 2. St. zusammen od. getrennt für vermietbar. Näh. Haus- eigentümer. 52141

**Gutgehendes Altaben- geschäft** zum 1. Jan. 1917 an verm. Näheres bei **Herrmann Fischer**, E. 52254

## Miet-Gesuche

Fräulein, das wohnt. nur 2-3 Tage hier ist, sucht ein Zimmer od. Schlafgelegenheit. Aug. u. 1470 a Geschäftsst.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht in Mann- beim-Bahnhof 2-3 gut möblierte Zimmer in ruhiger Gegend mit Pension. Angebote unter Nr. 5256 an die Geschäftsst. des Bl.

Einige sehr feine, moderne 3-10 Zimmerwohnung in der Altstadt für später zu mieten gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 5219 an die Geschäftsst. des Bl.

## In Wallstadt

Quart mit 2 Wohnungen zu 2-3 Zimmer zu miet. oder zu kaufen gesucht. Aug. u. 5260 a. d. Geschäftsst.

## Werkstätte gesucht.

Schlosserei- u. Werk- stätte mit einigen Dreh- bänken gegen hohe Miete gesucht. Angebote u. 1455 an die Geschäftsst. des Bl.

## Geldverkehr

**7000 Mark** auf 2 Hypothek u. Geschäftsbetrieb sofort oder später zu vergeben. Aufträge unter Nr. 1407 an die Geschäftsst. des Blattes.

## Unterricht

Reinharder d. Realschule- lehrer erteilt **Nachhilfe**. In erst. und 2. 1890 an die Geschäftsst.

Reinharder geb. Realein- richter erteilt **Nachhilfe** unter Nr. 52141 an die Geschäftsst.

## Sprach- u. Nachhilfe- unterricht.

Gelehrter, geb. Realein- richter erteilt **Nachhilfe** in Französl., Mathematik, Deutsch, Englisch, Italien, Griech. etc. Näheres bei **Herrmann Fischer**, E. 52254

## Klavierunterricht

Gelehrter geb. Realein- richter erteilt **Klavier- unterricht** unter Nr. 1040 an die Geschäftsst.

## Französisch

lernen will, meldet sich bei **Prof. Marius Ott**, P. 2, 4.

## 5.-

monatlich kosten Privat- Abendkurse in 54

## Schreibmaschinen

schreiben Zahnlocher-System, auf alle gangbar, Maschinen, auch Tageskurse.

## Friedrich Schlicht

Spezial-Reparatur- er- steller für alle Systeme. Telefon 3092 N 4, 9 04, 1

